

tikunterrichts beizutragen. Sie konkretisiert die inzwischen breit erhobene Forderung nach einer veränderten Kultur des Mathematikunterrichts in den Sekundarstufen.

Die *Gesellschaft für Didaktik der Mathematik* ehrt damit einen jungen Kollegen, dem es gelingt, zwei oft unverbundene Welten substantiell zu verbinden: Hier die Welt des etablierten gymnasialen Mathematikunterrichts und dort die Welt der Mathematikdidaktik mit ihren modernen, disziplinären Ansprüchen. Mit diesem gekonnten Brückenschlag haben Sie, lieber Herr HUBMANN, nach Meinung der Jury zur Vertrauensbildung für die Mathematikdidaktik beigetragen.

Im jüngsten Heft der Zeitschrift "mathematik lehren" fand ich das chinesische Sprichwort: "Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen." Lieber Herr HUBMANN, Ihre Windmühle kann sich sehen lassen!

Im Namen der Jury gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zum *GDM-Förderpreis* des Jahres 2004!



*Verleihung des Förderpreises der GDM*

*(v.l.n.r.: Prof. Dr. Rainer Danckwerts, Prof. Dr. Kristina Reiss, Dr. Stephan Hußmann)*

Prof. Dr. Rainer Danckwerts, Universität-Gesamthochschule Siegen  
57068 Siegen; danckwerts@mathematik.uni-siegen.de

## Kurznotizen

### Mathematik in der Geschichte - Mittelalter

*Michael Toepell*

#### Ein Film aus der Reihe "Vom Zählstein zum Computer"

1. Teil: Orient (China, Indien, Islam)

2. Teil: Okzident (Europa)

In der Reihe "Vom Zählstein zum Computer" ist im Jahr 2004 ein Lehrfilm mit Dokumentaraufnahmen, Kommentaren, Expertengesprächen, Spielszenen und Computeranimationen erschienen. Produziert wurde der zweiteilige Film (mit jeweils 32 Minuten Länge) vom Zentrum für Fernstudium und Weiterbildung der Universität Hildesheim unter Leitung von HEIKO WESEMÜLLER-KOCK und KAREN ANNE GOTTWALD.

Der Film veranschaulicht insbesondere die *Mathematik als Teil der Kulturgeschichte* zur Zeit des Mittelalters (4. Jh. bis 16. Jh.) und trägt damit zu einer heute wieder wünschenswerten Öffnung des Verständnisses von Mathematik bei - von einer Mathematik, zu der damals auch weite Teile der Naturwissenschaften gehörten.

Der Film wendet sich an Schüler ab Klasse 9, an Studierende, Lehrer und Didaktiker der Mathematik, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Geschichte bzw. Kunstgeschichte.

Der *erste* Teil thematisiert die wesentlichen kulturhistorischen Ereignisse der orientalischen Hochkulturen in China, Indien und der islamischen Welt. Dazu gehören technische Entdeckungen, die Entwicklung der Ziffern und Stellenwerte, die Weiterentwicklung der Astronomie und Kalenderrechnung (Bau von Sternwarten), die Begründung algorithmischer Techniken, der Algebra, der Geometrie und Architektur (Kuppelkonstruktionen).

Der *zweite* Teil dokumentiert in groben Zügen die kulturgeschichtliche Entwicklung der Mathematik im Abendland vor dem Hintergrund ihrer Rolle in Religion, Wissenschaft, Technik und Kunst. Dabei wird auch die Bedeutung der Klöster (z.B. für entscheidende Übersetzungen), der Universitätsgründungen, des Handels, der bautechnischen Leistungen und der Entdeckungen berücksichtigt und vielfach im Zusammenhang gesehen mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Errungenschaften. Das Rechnen mit Zählsteinen "auf den Linien" des Abakus, das später - gegen Ende des Mittelalters von den Re-

chenmeistern unterstützt - zum Rechnen "mit der Feder" führte, darf hier natürlich auch nicht fehlen.

Der Film kann als VHS-Kassette oder als DVD sowohl über die Universität Hildesheim als auch über den Franzbecker-Verlag bezogen werden. Die Kosten betragen 29,80 € für die Studierenden und Endkunden, für Bildstellen und Bibliotheken liegt wegen der Rechte zur öffentlichen (unentgeltlichen) Vorführung der Preis bei 96 € (VHS-Kassette) bzw. 116 € (DVD). Hierfür läuft der Vertrieb ausschließlich über die Universität Hildesheim (wesemuel@rz.uni-hildesheim.de).

Vorführung und Diskussion:

Der Film wird auf der Sitzung des Arbeitskreises *Mathematikgeschichte und Unterricht* im Rahmen der Jahrestagung der GDM in Bielefeld am Montag, den 28. Februar 2005, um 17.30 Uhr präsentiert und diskutiert werden. Der Produzent und Regisseur HEIKO WESEMÜLLER-KOCK hat seine Teilnahme zugesagt.

## Basketry, Geometry, and Symmetry in Africa and the Americas

Paulus Gerdes

The International Art and Science Electronic Journal Visual Mathematics published my new book *Basketry, Geometry, and Symmetry in Africa and the Americas* as a Special E-Book issue.

The book is available online at <http://www.mi.sanu.ac.yu/vismath/> by going to the link 'Epapers' and then to 'Special E-book issue' (2004). The book will be available soon on CD too.

The book deals with the geometry and symmetries of designs and patterns created by mat and basket weavers in several African and American cultures. The type of basketry discussed is twill basketry. The book contains the following chapters:

Introduction

1. Geometrical aspects of Bora basketry in the Peruvian Amazon
2. Geometry and symmetry of *mavuku* baskets among the Makhuwa of Northeast Mozambique
3. Spirals interwoven in *ipadge* basket trays among the Makhuwa (Mozambique)
4. Circular *tinhlêlô* basket trays from Manhiça in the South of Mozambique: Geometrical virtuosity of two Changana basket weavers
5. Exploring plaited plane patterns in the Tonga in Inhambane (Mozambique)
6. Colour transformation of strip patterns in Tonga basketry (Mozambique)
7. Plaited strip patterns on Tonga handbags in Inhambane (Mozambique) - Update 2004

8. Geometric ornamentation and arithmetic in the Brazilian Amazon: Analysis of cylindrical baskets with a square base
  9. Cylindrical baskets with a square base from the Bora (Peruvian Amazon)
  10. Examples of Design Transformation: Delicately decorated seventeenth century Kongo baskets
  11. Examples of twill plaited patterns with spirals from the Yombe (Congo)
  12. Colourings of regular twill plaited mats and baskets: Examples from Mexico and Mozambique
  13. Twill plaited mats from the Mbole - Mongo in Northeastern Congo
  14. Some designs on twill plaited baskets and mats from Angola
  15. Some classes of twill plaited designs and patterns with sets of concentric toothed squares
    - 15.1 Nested toothed square designs on twill plaited mats and baskets
    - 15.2 Regular square plane patterns on twill plaited mats and baskets
    - 15.3 Semi-regular square plane patterns on twill plaited mats and baskets
    - 15.4 Strings of connected toothed squares on twill plaited mats and baskets
- Bibliography

I have the pleasure to inform you that the latest issue (28) of the AMUCHMA newsletter on the history of mathematics in Africa is now, like all the earlier issues, available on the web page: [http://www.math.buffalo.edu/mad/AMU/amuchma\\_online.html](http://www.math.buffalo.edu/mad/AMU/amuchma_online.html)

If you are interested in receiving AMUCHMA 28 as an attachment, please contact me.

Prof. Dr. Paulus Gerdes, Director, Ethnomathematics Research Centre, Visiting address: Rua Marconi 109 R/C, Maputo, Mozambique; Postal address: C.P. 915, Maputo, Mozambique; Tel. & Fax: +258-1-49 45 04; [pgerdes@virconn.com](mailto:pgerdes@virconn.com)

## Mit neuen Lehrplänen ins neue Schuljahr - Lehrer sollen Fertigkeiten im Kopfrechnen mehr fördern<sup>1</sup>

"Das kommende Schuljahr [2004/05] ist zum einen von der Einführung der neuen Lehrpläne geprägt, zum anderen von der weiteren qualitativen Entwicklung unserer Schulen, für die das novellierte sächsische Schulgesetz den Rahmen bietet. Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, Schulträger und die Kultusverwaltung haben alles getan, damit die etwa 485.000 Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen im Freistaat Sachsen gute Bedingungen für ein erfolgreiches Schuljahr 2004/05 haben. Eine der Neuerungen ist, dass vom neuen Schuljahr an *Englisch ab der dritten Klasse* reguläres

<sup>1</sup> Aus der Pressemitteilung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) 82/2004 vom 19.8.2004

Unterrichtsfach an allen Grundschulen im Freistaat ist." So der Sächsische Staatsminister für Kultus, Prof. Dr. KARL MANNSFELD, ... zum Beginn des neuen Schuljahres. ...

Besonders erfreulich sei, so Mannsfeld, dass in diesem Jahr die Zahl der **ABC-Schützen** wiederum angestiegen ist: 30.400 Jungen und Mädchen erhalten ihre Schultüte - gegenüber 28.000 im vergangenen Jahr. Mannsfeld: "Zwar vermag diese Steigerung bei weitem nicht den immer noch gravierenden Rückgang der Schülerzahlen insgesamt wettzumachen, aber es ist doch eine erfreuliche Entwicklung." Die Schülerzahlen an öffentlichen Schulen sind von 511.000 im vergangenen Schuljahr auf 485.000 im jetzt beginnenden Schuljahr zurückgegangen. ...

Mit Elan und Zuversicht, so der Minister, werden im kommenden Schuljahr in Sachsen die **neuen Lehrpläne** in die Praxis umgesetzt. Eingeführt werden sie komplett für die Grundschulen sowie für die Klassenstufen 5 bis 7 der Mittelschulen und Gymnasien. Die übrigen Klassenstufen folgen schrittweise in den kommenden Jahren. "Die Lehrpläne sind von Lehrerinnen und Lehrern erarbeitet und diskutiert worden, und ich bin sicher, dass sie sich in der Praxis bewähren werden. *Fachübergreifender* Unterricht und *Teamarbeit* im Kollegium, *anwendungsorientierte* Inhalte und deren *praxisnahe* Vermittlung sowie mehr *Freiraum* und Gestaltungsmöglichkeiten für die einzelne Schule sind die wesentlichen Leitlinien, nach denen die Lehrpläne entwickelt wurden."

In Zukunft sind nur noch 25 von 39 Unterrichtswochen im Jahr durch verbindliche inhaltliche Vorgaben fest verplant. Die übrige Zeit wird *eigenverantwortlich* durch die einzelnen Schulen gestaltet sie können diese Zeit beispielsweise nutzen für Vertiefung des Stoffes, für Wiederholungen, praktische Untersetzung oder vernetztes Arbeiten. "Ich bin sicher, dass die Lehrerinnen und Lehrer engagiert und verantwortungsvoll mit diesen neuen Gestaltungsmöglichkeiten umgehen und dass es zum Nutzen der Schülerinnen und Schüler geschieht."

Minister MANNSFELD gibt auch eine Anregung, wie jedenfalls ein Teil der Freiräume genutzt werden könnte: "Schülerinnen und Schüler sollten wieder mehr in den **Fertigkeiten des Kopfrechnens** geschult werden. So angenehm und vielfach sinnvoll der Gebrauch des *Taschenrechners* auch ist - er darf nicht auf Kosten der geistigen Beweglichkeit gehen. Kopfrechnen fördert die Gedächtnisentwicklung der Schüler und ihr logisches Denken." Nicht nur als Lehrling, sondern ein ganzes Leben lang, so MANNSFELD, gehöre Kopfrechnen zum unverzichtbaren Handwerkszeug. Er appelliert an Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, alle entsprechenden Ansätze in den Lehrplänen aufzugreifen und mit Leben zu füllen. ...

**Koordinierung der Informationstechnologie:** An allen sächsischen Schulen sind Lehrkräfte mit der pädagogischen Koordinierung der Informationstechnologie betraut. Für *Grundschulen* sind sogenannte Medien-Stützpunktschulen eingerichtet, die als Beratungszentrum für benachbarte Schulen fungieren. Die Lehrkräfte werden durch ein Fortbildungskonzept im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung auf ihre Aufgaben vorbereitet.

## Fachdidaktische Lehr- und Lernforschung - Didaktische Rekonstruktion

### Promotionsprogramm für den wissenschaftlichen Nachwuchs

#### Ausschreibung der Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien

Am Didaktischen Zentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sind zur Promotion *12 Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien* zu vergeben.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten nehmen am Promotionsprogramm *Fachdidaktische Lehr- und Lernforschung - Didaktische Rekonstruktion* teil, das vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wird.

Die Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien bestehen aus einer monatlichen Förderung von € 1.025,-, einem Sachkostenbeitrag von € 100,- sowie gegebenenfalls Familienzuschlägen bis zu einer Höhe von € 400,-. Die Laufzeit der Stipendien beträgt zwei Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten nehmen am zugehörigen Promotionsstudiengang der Universität teil. Voraussetzungen für die Gewährung eines Stipendiums sind das 1. Staatsexamen in einem universitären Lehramtsstudiengang, ein Diplom- oder Magisterexamen, mit dem fachdidaktische Qualifikationen nachgewiesen werden. Erwünscht sind das 2. Staatsexamen und zusätzliche Unterrichtspraxis.

Ein Teil der Stipendien ist für Ausländerinnen und Ausländer vorgesehen. Ausländische Studierende werden daher nachdrücklich aufgefordert sich zu bewerben.

Die Universität Oldenburg strebt an, den Anteil promovierender Frauen zu erhöhen. Frauen werden daher aufgefordert, sich auf ein Promotionsstipendium zu bewerben. Sie werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Die Arbeitsvorhaben können die Didaktiken der Anglistik, der Biologie, der Chemie, der Germanistik, der Geschichte, der Kunst, der **Mathematik**, der Physik, der Politik, des Sachunterrichts, des Sports und des Textilen Gestaltens sowie die Empirische Lehr- und Lernforschung, die Schulpädagogik und die Bildungsforschung betreffen.

Mit der Bewerbung sind aussagekräftige Unterlagen einzureichen. Nähere Informationen zum Promotionsprogramm, Promotionsstudiengang, zu den Vorhaben der beteiligten Arbeitsgruppen sowie zum Bewerbungsverfahren finden sich im Internet unter:

<http://www.diz.uni-oldenburg.de/forschung/Prodid.htm>

Bewerbungen sind bis zum 10. Februar 2005 zu richten an die Programmverantwortliche: Prof. Dr. Ilka Parchmann, Geschäftsstelle des Promotionsstudienganges z.Hd. Hansjürgen Otto, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Didaktisches Zentrum, D-26111 Oldenburg

## Stellenausschreibung: Universität Klagenfurt

An der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Klagenfurt – Graz – Wien) (IFF) gelangt an der Abteilung für Didaktik der Mathematik (ADM) die Stelle (100%)

### einer Universitätsprofessorin/eines Universitätsprofessors für „Didaktik der Mathematik“

zur Besetzung. - Der Tätigkeitsbereich der Stelleninhaberin bzw. des Stelleninhabers umfasst Lehre, Forschung und Entwicklung im Fach Didaktik der Mathematik mit inhaltlichen Schwerpunkten im Bereich mathematischer Bildung (insbesondere auch unter dem Einfluss von Computertechnologien), Bildungsstandards und internationaler Student Assessment Studies (z.B. PISA). Darüber hinaus wird eine Beteiligung an der universitären Selbstverwaltung erwartet.

Die Universität Klagenfurt strebt die Gründung eines österreichischen Kompetenzzentrums für Didaktik der Mathematik an, an dessen Aufbau die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber verantwortlich mitzuwirken hat. Besondere Bedeutung kommt dabei der Konzeption und Durchführung von Programmen zur Weiterbildung von Mathematiklehrer/innen und zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktorand/innenkolleg) zu sowie der Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen und wissenschaftlichen Beratungstätigkeiten.

*Voraussetzungen* für eine Bewerbung sind eine facheinschlägige Habilitation oder gleichzuhaltende Qualifikation, eine breite fachlich-wissenschaftliche Expertise auf dem Gebiet der Didaktik der Mathematik sowie Erfahrung mit akad. Leitungsfunktionen.

*Erwartet werden* von der Bewerberin bzw. vom Bewerber eine entsprechende Einbindung und Reputation in der int. Scientific Community sowie die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem österr. Bildungssystem und zur Mitwirkung an seiner Weiterentwicklung. Besonderer Wert wird auf Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit und auf die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung gelegt. Von der zukünftigen Stelleninhaberin bzw. dem zukünftigen Stelleninhaber wird erwartet, dass sie bzw. er den Arbeits- und Lebensmittelpunkt nach Klagenfurt verlegt.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Frauenanteils insbesondere in Leitungsfunktionen und beim wiss. Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Frauen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen.

Interessentinnen bzw. Interessenten werden eingeladen, ihre Bewerbungsunterlagen – bestehend aus einem maximal fünfseitigen Hauptteil (der den Gutachterinnen bzw. Gutachtern zugeht) sowie allfälligen Anhängen (z. B. Lehrtätigkeit, Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen) – bis zum 21. Jänner 2004 vorzugsweise per E-Mail an die Universität Klagenfurt, Büro des Senats, zu Händen Frau Sabine Tomicich, A-9020 Klagenfurt Universitätsstraße 67 – 67, Telefon: 0043 (0) 463-2700-9205, E-Mail: sabine.tomicich@uni-klu.ac.at zu übermitteln.

## PISA-Koordinator für große Schulreform in Deutschland<sup>2</sup>

Die deutschen Schulprobleme sind nach Auffassung des internationalen PISA-Koordinators, ANDREAS SCHLEICHER, nur mit einer umfassenden Bildungsreform zu lösen. Wenn Deutschland künftig tatsächlich das «ganze Potenzial, das in den jungen Menschen steckt», ausschöpfen wolle, dann sei dies nicht mit kleinen Korrekturen am tradierten Bildungssystem zu erreichen. Das sagte der OECD-Bildungsexperte SCHLEICHER in einem dpa-Gespräch. ... Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und die Kultusministerkonferenz (KMK) will am Dienstag die Ergebnisse der neuen weltweiten PISA-Schulstudie vorstellen.

SCHLEICHER sagte, Schulsysteme erfolgreicher PISA-Staaten «schneiden das Lernen viel stärker auf den einzelnen Schüler zu und gehen mit der Verschiedenheit der Schüler viel konstruktiver um». Dies bedeute individuelles Fordern und Fördern statt starrer Selektionsmechanismen. Zensuren und Klassenarbeiten dienten dort nicht in erster Linie der Kontrolle, «etwa um Leistungen zu benoten und den Zugang zu weiterer Bildung zu rationieren». Es gehe vielmehr um eine Rückmeldung über die erbrachten Leistungen, um Vertrauensbildung in das Erlernete und um neue Motivation.

Seit Jahrhunderten sei Deutschland «Exportweltmeister in Pädagogik und Didaktik». SCHLEICHER: «Aber wir müssen uns doch irgendwann fragen, warum diese deutschen Konzepte in Ländern wie Finnland, Japan oder Kanada verwirklicht werden, aber in Deutschland allenfalls an Einzelschulen zum Tragen kommen.»

Eine tief greifende Verbesserung der Qualität des Unterrichts erreiche man nicht durch neue verordnete Konzepte von oben oder mehr Vorgaben, sondern indem man wirksame Anreize und Unterstützung schaffe, die Lehrern und Schülern helfen, voneinander und miteinander zu lernen, sagte SCHLEICHER. Auf die Vielfalt der Fähigkeiten, Interessen und sozialen Hintergründe der Schüler müsse mit Individualisierung von Lernprozessen geantwortet werden.

Dies lasse sich allerdings in gegliederten Schulsystemen wie dem deutschen nur schwer realisieren. SCHLEICHER: «Anreize werden dort so gesetzt, dass die Verantwortung für Erfolg allein auf die Lernenden geschoben wird.» Wer nicht mithalte, müsse ein Jahr wiederholen oder werde in niedrigere Bildungsgänge abgeschoben.

SCHLEICHER: «Dort, wo sich ein Lehrer sagen kann, ich mache den richtigen Unterricht - aber leider habe ich die falschen Schüler, die eigentlich in die Hauptschule gehören - da fehlen der Anreiz und die Verantwortung für erfolgreiche Lernprozesse». In erfolgreichen Bildungsnationen gebe es derartige «Abschiebestrategien» nicht.

<sup>2</sup> dpa-Meldung Berlin 5.12.2004

### **Finnen sehen Chancengleichheit als Schlüssel zum PISA-Erfolg<sup>3</sup>**

Die finnische Regierung sieht Chancengleichheit für alle Kinder als entscheidend beim Erfolg des eigenen Schulsystems an.

Erziehungsministerin TUULA HAATAINEN sagte in Helsinki zu den erneuten Spitzenplätzen ihres Landes beim internationalen PISA-Schulvergleich, ausschlaggebend sei die «Chancengleichheit für alle Kinder ungeachtet ihrer sozialen Stellung, ihres Geschlechts oder ihres ethnischen Hintergrundes».

Finnland hat ein landesweit einheitliches Gesamtschulsystem für die ersten neun Schuljahre.

### **Bulmahn will Verzicht auf gegliedertes Schulsystem<sup>4</sup>**

Bundesbildungsministerin EDELGARD BULMAHN (SPD) hat eine Abkehr vom dreigliedrigen Schulsystem in Deutschland verlangt. Die neue PISA-Studie zeige, dass die Hauptschule keine Zukunft mehr habe, sagte Bulmahn. Die Bildungspolitik müsse zugleich mit einem weiteren Tabu brechen.

«Wir müssen uns fragen, ob die frühe Auslese von zehnjährigen Kinder nach der vierten Klasse der richtige Weg ist.» In der Konsequenz würde dies «mittel- und langfristig» ein längeres gemeinsames Lernen aller Kinder in einer Schulform bedeuten, wie dies in den erfolgreichen PISA-Ländern üblich ist.

Bulmahn verlangte eine Debatte «ohne ideologische Scheuklappen». Der bedrückteste PISA-Befund sei für sie, dass fast jeder vierte 15-Jährige gegen Ende seiner Pflichtschulzeit zur «Risikogruppe» gehöre, die nicht genügend Rüstzeug für eine Ausbildung oder den Berufseinstieg mitbekommen habe.

Laut PISA sind die leichten deutschen Verbesserungen nur an den Gymnasien erfolgt während in den Hauptschulen alles gleich schwach geblieben ist.

Bayerns Kultusministerin MONIKA HOHLMEIER (CSU) warf BULMAHN dagegen eine «bewusste Missinterpretation der PISA-Studie» vor. Es gebe dort «keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass Einheitsschulen bessere Ergebnisse erzielen».

<sup>3</sup> dpa-Meldung Helsinki 7.12.2004

<sup>4</sup> dpa-Meldung Berlin 7.12.2004

### **Johanna Wanka - Mathematikerin, Ministerin und KMK-Präsidentin<sup>5</sup>**

Mit komplizierten Berechnungen kennt sich JOHANNA WANKA (CDU) aus. Die künftige Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK) wird 2005 die Aufgabe haben, die Lösung komplexer Probleme der deutschen Schul- und Hochschullandschaft voranzutreiben. Dazu muss die brandenburgische Wissenschaftsministerin Kontakte pflegen und die verschiedenen Interessen der Bundesländer steuern. Da könnte es der 53 Jahre alten Mathematikerin nützen, dass sie 1980 ihre Doktorarbeit über die «Lösung von Kontakt- und Steuerproblemen mit potential-theoretischen Mitteln» geschrieben hat.

WANKA wurde am 1. April 1951 im sächsischen Rosenfeld geboren. 1970 bis 1974 studierte sie in Leipzig Mathematik. Anschließend war sie bis Oktober 2000 an der Technischen Hochschule Merseburg in Sachsen-Anhalt, von 1994 an Rektorin. Seit Oktober 2000 führt die verheiratete Mutter zweier Kinder das Wissenschaftsministerium in Brandenburg. Erst im März 2001 trat sie in die CDU ein. Im September 1989 war sie Gründungsmitglied des Neuen Forums in Merseburg.

WANKA gilt als leise, aber durchsetzungsfähig. Dazu passt ihr Motto: «Ich finde es wichtig, dass Frau sich was traut.» Sie befürwortet eine komplette Neuordnung der Studienförderung. Dazu sollten Bafög und Steuererleichterungen abgeschafft sowie Studiengebühren, eine Grundsicherung für alle Studenten und zinsgünstige Kredite für Bedürftige eingeführt werden.

### **Bayern ist Spitze und Berlin hinten bei Bildungssystemvergleich<sup>6</sup>**

In einem neuen statistischen Vergleich der Bildungssysteme in den 16 deutschen Bundesländern belegen Bayern und Baden-Württemberg die Spitzenplätze. Berlin und Bremen sind dagegen die Schlusslichter des Rankings.

Als östliche Bundesländer können sich Thüringen und Sachsen auf oberen Rängen platzieren, teilte die *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft* in Köln mit. Verglichen wurden Bildungsinstitutionen von der Vorschule bis zur Universität.

<sup>5</sup> dpa-Meldung Potsdam 16.12.2004

<sup>6</sup> dpa-Meldung Berlin 24.11.2004